

selten, im Herbst. — Rectangulata, öfter an Wänden. — Minutata, Austerata, Denotata, Castigiata, Subnotata, Sobrinata, *Pimpinellata, Exiguata, Pusillata finden sich mehr oder weniger selten alljährlich, gewöhnlich an Wänden. — *Linariata, nicht selten erzogen, die Raupe auf *Linaria vulgaris*. — *Innotata, zuweilen häufig erzogen, die Raupe auf *Artemisia campestris*. — *Centaureata, *Succenturiata und *Denticulata, in einzelnen Exemplaren erzogen. — *Venosata, alljährlich erzogen; die Raupe auf *Cucubalus behen*.

Cidaria Propugnaria, nicht selten. — *Quadrifasciaria*, selten. — *Ferrugaria*, häufig in verschiedenen Abänderungen, — *Ligustraria*, selten. — *Ocellata*, öfter vorkommend. — *Miaria*, in frühern Jahren mehrmals gefangen. — *Populata* und *Chenopodiata*, öfter gefangen. — **Achatinata*, selten. — *Moeniaria*, ebenfalls selten. — **Fulvata*, nicht häufig; die Raupe fand ich auf verschiedenen Gartenrosen. — *Sagittata*, in frühern Jahren nur einmal Abends auf den Blumen eines *Thalictrum* gefangen. — **Pyraliata*, gar nicht selten; die Raupe fand ich auf Aurikel. — *Derivata*, einzeln gefangen. — **Berberata*, mehrere Mal erzogen. — **Russata*, nicht selten. — **Prunata* und **Ruptata*, einzeln erzogen. — *Montanaria*, im Frühjahr nicht selten. — *Alchemillata*, in Haiden öfter gefangen. — **Hastata*, mehrere Mal erzogen. Die Raupe fand ich zuerst auf *Salix aurita*, nachher im Garten auf *Ribes Sanguineum* und *Rhododendron Lauricum*; sie lebt in zusammen gesponnenen Blättern oder Herztrieben. — *Tristata*, selten in Kiefernwaldungen.

Zerene Fluctuaria, häufig. — *Rubiginata*, seltner. — *Adustata*, **Sinnata*, mehr, *Albicillata*, weniger häufig. — *Marginata*, ziemlich häufig. — **Grossulariata*, häufig. — *Laminata*, selten. — *Femorata*, öfter vorkommend.

Minoa Euphorbiata, sehr häufig. — *Griseata*, in Haidegegenden selten.

Idaea Dealbata, einzeln in Kiefernwaldungen vorkommend. — *Vibicaria*, sparsam in Haidegegenden. — *Aureolaria*, an manchen Stellen nicht selten. — **Aversata*, *Suffusata* und *Immutata*, nicht häufig. — *Incanata* und *Ornata*, gewöhnlich. — *Bisetata*, *Scutellata* und *Moniliata*, mehr oder weniger oft vorkommend.

U e b e r

Decticus tessellatus Charp., D. Philippicus Zell. und D. strictus Zell.

von

P. C. Zeller.

Es ist mir nicht bekannt, ob ein Irrthum, der sich schon in mehrere orthopterologische Schriften geschlichen hat, zur

Sprache gebracht worden ist; ich erlaube mir daher auf ihn aufmerksam zu machen und eine Abhülle vorzuschlagen.

Charpentier hat nämlich in seinen *Horis entomol.* tab. 3, fig. 4, pag. 121 unter dem Namen *Locusta tessellata* ein Weibchen des *Decticus tessellatus* sehr schön abgebildet *) und beschrieben. Diese süd- und westeuropäische Art glaubte Philippi in einem *Decticus* wieder zu erkennen, den er bei Berlin antraf; er bildete daher in seinem Werke: *Orthoptera berolinensia*, ein Männchen desselben, tab. 1. fig. 4, ab und beschrieb die Art als Charpentier's *Loc. tessellata*. Ohne die Verschiedenheit wahrzunehmen, führte Burmeister (*Handbuch* 2, S. 710. 5) den Berliner *Decticus* mit dem Charpentier'schen Namen auf; er citirt Charpentier als Auctor des Namens, lässt aber dessen Vaterlandsangaben (Südfrankreich, Portugal) weg. Serville bemerkt gleichfalls die Verschiedenheit beider Arten nicht, sondern citirt Philipp's Schrift bei seinem *Decticus tessellatus* **); er übergeht aber die Berliner Gegend unter den Aufenthaltsangaben, und zwar mit Recht.

Beide Arten, die Charpentier's und die Philippi's, sind zwar nahe verwandt, aber doch so verschieden, dass, wer sie neben einander hat, ihre specifische Verschiedenheit augenblicklich erkennt; sie lässt sich auch recht gut aus den so genauen Bildern und Beschreibungen erkennen.

D. tessellatus hat gar nichts Grünes an sich; bei der nordischen Art, die ich *Dect. Philippicus* zu nennen vorschlage, bis sich ein begründeter Name vorfindet, ist der Hinterkopf, das ganze Pronotum (oder doch wenigstens dessen ganze Seiten, wenn der Rücken, wie bei einem meiner Exemplare, ledergelb ist), ferner die ganze Oberseite der Wurzelhälfte der Hinterschenkel (bisweilen auch die Unterseite nur heller) lebhaft apfelgrün — dafür hat jener ein verschlossenes, hier und da gebräuntes Fahlgelb an diesen Stellen, und auf dem Scheitel neben jedem Auge einen braunen Längsstrich, der bei *D. Philippicus* fehlt.

Die Flügeldecken beider Arten sind so verschieden gezeichnet, dass ich mich wundere, wie Philippi, der doch Gelegenheit hatte, sie im Berliner Museum zu vergleichen, den Unterschied hat übersehen können. *D. tessellatus* hat zwischen den 2 Hauptadern 5—6 der Länge nach hinter einander liegende, durch dünne Linien getrennte, schwarze, rhombische, gegen die Basis geneigte Flecke; nur der erste ist dreieckig und gegen die Basis gespitzt. Das Vorderrandfeld ist hell ledergelb, selten mit einer schwarzen

*) Nur die Zwischenräume der Flecke auf den Flügeldecken sind viel zu breit gerathen.

**) Die Weglassung des einen l in diesem Worte ist so falsch, wie die Verdoppelung des r in *coruscus*. (Vergl. *Phalacrus cor.* — *Cryptoceph. tessell.*)

Punktreihe; das Innenrandfeld ist bräunlicher, am Rande gegen die Flügelspitze mit verloschenen braunen Fleckchen, und gewöhnlich mit einem kurzen scharfen, schwarzen Wisch, der aus der Flügelbasis über dem Spiegelfleck entspringt. — *D. Philippicus* hat trübe bräunlich gefärbte Flügeldecken mit braunen Adern des Vorderrandfeldes. Im Mittenfelde liegen ziemlich verloschene, braune, nicht scharfeckige Flecke, die durch fleckartig helle Räume getrennt sind und mehr oder weniger weit vom Hinterrande verschwinden; unter dieser Fleckenreihe geht eine kürzere, aus kleineren Flecken bestehende vom Rande des Spiegels bis zum Innenrand, der nach aussen weiter keine Zeichnung zeigt.

Bei *D. tess.* hat der Hinterschenkel eine braune Längstrieme, welche nur oberwärts scharf begrenzt ist. Bei *D. Philippicus* ist sie beträchtlich breiter und auch unterwärts scharf abgesehnitten.

Die Färbung des Hinterleibs giebt auch eine beständige Verschiedenheit. Meine Exemplare von *D. Philippicus* haben alle eine sehr breite, schwarzbraune, durch die hellen Ringränder unterbrochene Seitenstrieme. Meine ersten Exemplare des *D. tessellatus* haben kaum eine Verdunkelung an der Seite, und diejenigen, die sie striemenartig und hinreichend besitzen, um als gleich gezeichnet mit jenen zu gelten, entbehren gänzlich der hellen, scharfen Ringränder, von denen die Seitenstrieme dort wie von Linien durchschnitten wird.

Aber auch Formenunterschiede giebt es. Der Seitenrand des Pronotums geht bei *D. tessellatus* senkrechter herab und endigt hier hinten in einen fast geradlinigen Winkel. Beim *D. Philippicus* ist diese Hinterecke ganz abgerundet. — Ferner zeigt der Legstachel einen solchen Unterschied, dass ich annehmen muss, Philippi habe gar kein Weibchen seiner Species gesehen; bei seiner Genauigkeit hätte ihm diese Verschiedenheit nicht entgehen können, da Charpentier's Bild den Legstachel des *D. tessellatus* sehr richtig darstellt. Bei dieser Art ist er nämlich nur fast halb so lang wie der Hinterleib, stark gekrümmt, pfriemenförmig zugespitzt, so zusammengedrückt, dunkelbraun, nur am Wurzeldrütel fahlgelblich. Bei *D. Philippicus* ist er mehr als doppelt so lang wie dort, ungefähr von Hinterleibslänge, schlank, weniger zusammengedrückt, schwach gebogen, fast linienförmig, am Ende gespitzt, an jeder Seite mit einer eingedrückten Längslinie, von Farbe schmutzig hellgelbbräunlich, an der äussersten Spitze und der obren Naht braun.

D. Philippicus habe ich bei Frankfurt a. d. O. und Glogau gefangen; seine eigentliche Wohnplätze und seine Flugzeit sind mir nicht mehr erinnerlich. *D. tessellatus* lebte bei Messina, an der Mitte der Ostseite des Castellaccioherges in Gesellschaft des *D. albifrons*, *Calopterus italicus* und eines vielleicht neuen Gom-

phocerus, viel seltner als dieser, in den grösstentheils dürren Gräsern und dem Distelgestripp zu Ende Juli und Anfang August. Er war schlau, sprang nicht weit und sass dann still nahe am Boden. Durch einen geschickten Seitensprung entkam er mir öfters, wenn ich die Scheere schloss, und die dazwischen springenden Acridier leiteten mich so irre, dass ich ein neues Treiben nach dem Flüchtling anstellen musste. An andern Stellen kam mir diese Art dort nicht vor. Einige Exemplare sammelte ich zu Ende August in der Campagna südlich von Rom, also ganz in der Ebene. Bei Rom fing ich am 25. August, an der Via appia gegen Albano, ein einzelnes Weibchen, das dem *D. Philippicus* viel näher steht als dem *D. tessellatus*. Wie der letztere hat es gar kein Grün. Die Seiten des Pronotums sind gleich gestaltet, doch etwas weniger senkrecht, dagegen etwas spitzer im Allgemeinen zu'laufend; den grössten Theil der Seite bedeckt ein brauner Fleck. — Die Hinterschenkel haben aussen nur ein ganz kleines, schwarzes Längsstrichelchen hinter der Mitte. (Doch kann hier wohl eine Entfärbung statt gefunden haben, da das Fleisch in den Schenkeln zusammengetrocknet ist.) — Der Hinterleib hat ganz die Zeichnung des *D. Philippicus*. Die Flügeldeckenzeichnung kommt gleichfalls der von dieser Art sehr nahe, weicht also von der meiner sicilischen Art sehr ab; doch sehe ich, dass die braunen Flecke der Mittelzelle gleichförmiger, alle fast quadratisch sind. Den wesentlichen Unterschied giebt der Legestachel; wäre dieser nicht, so würde ich hier nur eine südliche Farbenvarietät erkennen. Der Legestachel hat nämlich zwar dieselbe Länge wie bei *D. Philippicus*, aber er ist etwas schlanker, fast ganz gerade, länger zugespitzt, am Endviertel schwarzbraun. In der Farbe der obern Naht und in der Seitenlinie ist kein Unterschied.

Für das System stelle ich folgende Phrasen auf:

- D. tessellatus* Charp. griseus, verticis lineola fusca juxta oculos nigra, pronoti angulo postico laterali distincto, elytris griseis, vitta media rhomborum nigrorum lineolis discretorum; vagina abdomen dimidium subaequante subulata fusca, basi pallescenti. Charp. Hor. 116. Serv. Orthopt. 489.
- D. strictus* Z. griseus, pronoto lateribus macula magna fusca notatis; elytris griseis, serie macularum fuscaram longe distantium in area media; vagina abdominis longitudine, recta, apice latius fusco.
- D. Philippicus* Z. griseus, vertice, pronoti lateribus femoribusque posticis superne viridibus; elytris griseis, serie macularum fuscaram longe distantium in area media; vagina abdominis longitudine, adunca, apice vix fusco.

Locusta tessellata Phil. Orthopt. 23. *Decticus tessellatus* Burm. 2, 710.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Entomologische Zeitung Stettin](#)

Jahr/Year: 1849

Band/Volume: [10](#)

Autor(en)/Author(s): Zeller P. C.

Artikel/Article: [Ueber Decticus tessellatus Charp., D. Philippicus Zell. und D. strictus Zell. 113-116](#)